

Film

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 74

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SPEKTAKULÄRER ALLTAG

An American Love Story im Kinok

«An American Love Story» ist der wohl profundeste und intensivste Dokumentarfilm, der je über Liebe, Rasse und Familie gedreht wurde. In Amerika erregte der Film ungeheures Aufsehen; in Europa lief er mit grossem Erfolg an Festivals. Die «Docu Soap», in deren Verlauf einem die Familie immer mehr ans Herz wächst, zieht in Bann.

von Sandra Meier

Bill Sims ist schwarz, Karen Wilson weiss. Sie haben sich 1967 in Ohio kennengelernt und 1979 geheiratet. In den USA ist dies nichts Alltägliches. Nur vier von tausend Ehen sind Mischehen, die meisten scheitern. Karen und Bill sind dreissig Jahre nach ihrer ersten Begegnung immer noch ein Paar, trotz aller physischer Schikanen und rassistischer Verleumdungen, die sie in den Jahren ihres Zusammenlebens ertragen mussten. Bill wurde verhaftet, Karen sollten die Kinder Cicily und Cheney weggenommen werden.

HOCHS UND TIEFS

Die Wilson-Sims sind in vieler Hinsicht eine aussergewöhnliche Familie. Während andert-halb Jahren haben sie der Regisseurin Jennifer Fox mit beeindruckender Offenheit erlaubt, Einblick in ihr Privatleben zu nehmen und ihren Alltag zu filmen. Die 18 Monate entpuppen sich als eine dramatische Periode im Leben der Familie. Bill, ein talentierter Musiker und Sänger, erlebt die Hoch und Tiefs seiner Karriere. Er ist für den Haushalt und die Kinder zuständig, während Karen als Managerin in einer grossen Firma arbeitet und hauptsächlich für den Unterhalt der Familie aufkommt. Im Verlauf der Dreharbeiten erkrankt sie schwer und muss sich einer Operation unterziehen.

Ihre älteste Tochter, die zwanzigjährige Cicily, studiert an der Colgate University und reist kurz vor Studienabschluss mit einer Gruppe von StudentInnen nach Nigeria. Die Reisevorbereitungen werden von der Familie mit Spannung mitverfolgt, die Trennung fällt schwer. In Nigeria macht Cicily neben schönen Erfahrungen – sie erlebt ihre erste Liebe – auch äusserst schmerzhaft: Als Tochter ei-

nes schwarzen Vaters und einer weissen Mutter wird sie weder von den schwarzen noch von den weissen StudentInnen der Gruppe vollumfänglich akzeptiert.

TAUSEND STUNDEN FILMMATERIAL

Nach ihrer Rückkehr nach New York hat Cicily Schwierigkeiten, eine Stelle zu finden. Auch Bills Karriere befindet sich auf einem Tiefpunkt; er beginnt zu trinken, kann sich jedoch wieder auffangen. In der letzten Episode fahren Karen und Bill zu einem High-school-Klassentreffen an den Ort, wo sie aufgewachsen sind. Das Klassentreffen wird zu einer Begegnung mit ihrer Vergangenheit. Erst in dieser Sequenz wird das erschütternde Ausmass an gesellschaftlicher Ächtung deutlich, die Bill und Karen erfahren haben.

Der Regisseurin ist es gelungen, die alle Dimensionen sprengende Materialfülle in eine ansprechende und unterhaltsame Form zu bringen. Aus über tausend Stunden Filmmaterial hat sie neun, in sich geschlossene Episoden zusammengeschnitten, die den Erfahrungen der einzelnen Familienmitglieder nachgehen. Als grosser Glücksfall für den Film erweisen sich Bill und Cicily, deren Persönlichkeiten und Reflektionen dem Film eine grosse emotionale Tiefe verleihen.

TABUS DER RASSENFRAGE

Jennifer Fox bringt in ihrem Dokumentarfilm die verschiedensten Tabus der Rassenfrage zur Sprache und geht der Frage nach, wie Karen und Bill dem grossen sozialen Druck standhalten und jene imaginäre Grenze überwinden konnten, die Schwarze und Weisse nach wie vor trennt. Im Lauf des Filmes wird sichtbar, wie unterschiedlich die Erfahrungen



der einzelnen Familienmitglieder sind und wie stark sich die Situation der beiden Töchter von derjenigen der Eltern unterscheidet. Cheney und vor allem die ältere Cicily haben mit den Vorurteilen sowohl schwarzer wie weisser Gruppen zu kämpfen und müssen feststellen, dass sie in einer Gesellschaft, die nach wie vor nur schwarz und weiss sieht, nirgends dazugehören.

Der Dokfilm wird im Kinok in vier Blöcke unterteilt gezeigt. Wer Sinn für ungewöhnliche Experimente hat, kann ihn am Sonntag, dem 28. Mai, in seiner ganzen Länge sehen.

An American Love Story

Dokumentarfilm in vier Blöcken (R: Jennifer Fox, USA)
So, 28. Mai: Vorführung in Gesamtlänge
Kinok, Grosseackerstrasse 3, St.Gallen-St.Fiden
Tel. 071 245 80 89
Genauere Daten siehe im Veranstaltungskalender

Klappe

BAROCK MIT GREENAWAY. Das Thema des diesjährigen Bodensee-Festivals lautet «Barock». Die Verantwortlichen des Kommunalen Kinos Zebra in Konstanz stellten sich die Frage, wie sich «Barock» mit dem modernen Medium Film verbinden lässt. Und fanden eine Antwort in den Werken Peter Greenaways, der sich wie kaum ein anderer Filmemacher einer ungeheuer opulenten Bildsprache bedient und sich – als gelernter Maler – durch einen ausgesprochen «barocken» Zugriff auf Sujets aller Art auszeichnet. Sein filmisches Schaffen umfasst rund 30 Werke, von denen im Zebra eine kleine Auswahl gezeigt wird: *Prosperos Bücher* (1991), eine Bearbeitung des shakespearischen *Sturm, Der Kontrakt des Zeichners* (1982), *Der Bauch des Architekten* (1987) und *Die Bettelkürte* (1995), zu der Greenaway meinte: «Es dürfte im Leben zweierlei Anregungen geben, die früher oder später mit Sicherheit Erregung und Lust bewirken: Sex und Text, Fleisch und Literatur. Deswegen ist der Versuch vielleicht nicht abwegig, die beiden zusammenzubringen, und zwar so nahe, dass sie – wenigstens einen Film lang – untrennbar erscheinen.» (ar)

Kommunales Kino Zebra, Konstanz

1.–29. Mai

Genaue Daten siehe im Veranstaltungskalender

SCHWULLESBISCHE FILME. Wer spannende Filme über schwullesbisches Leben liebt, dem sei in diesem Monat die Fahrt in die thurgauische Hauptstadt ans Herz gelegt. *Pink Apple*, das schwullesbische Filmfestival, startet ins dritte Jahr – diesmal mit einer Reihe von Vorpremieren. Kulturregisseur Rosa von Praunheim, der mit *Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern ...* die Initialzündung für die deutsche Schwulenbewegung lieferte, stellt seinen jüngsten Film persönlich in Frauenfeld vor. *Einstein des Sex* ist eine anschauliche Schilderung des Lebens und Wirkens des Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld (1868–1935), der sich wie kein anderer für die Entkriminalisierung der Homosexualität einsetzte, bis die Nazis sein Institut für Sexualforschung verwüsteten. Auch Klassiker sind zu sehen: So etwa Rainer Werner Fassbinders *Querelle* (D/F 1982), ein Film in schwülstiger Studioatmosphäre von höchster Stilisierungskraft, nach Jean Genets Roman mit Jeanne Moreau in der Hauptrolle (So, 7. Mai, 20.15 Uhr). Weitere Titel und Daten finden Sie im Veranstaltungskalender. (red)

Pink Apple

Schwullesbisches Filmfestival

Cinema Luna, Frauenfeld

bis Ende Mai

LIEBESFILME IN HEIDEN. Derzeit arbeitet der Kanada-Schweizer Peter Mettler im Birli, Wald, an einem grösseren Filmprojekt. Zustandegekommen ist dieser Aufenthalt durch die Schlesinger Stiftung, eine kantonale Stiftung von Ausserrhodern, die in Birli jeweils ein Wohnstipendium an KünstlerInnen vergibt. Nachdem Mettlers Filme (*Picture of Light, The Top of his Head, Tectonic Plates*) im vergangenen Monat im Kino Rosental in Heiden gezeigt wurden, findet nun am 27. und 28. Mai im Birli ein Open House statt, bei dem der international gerühmte Filmemacher die BesucherInnen über seine Arbeit informieren wird. Im Rosental gehts derweil im Mai amourös zu und her. Angesagt sind Liebesfilme – so zum Beispiel *Frida mit dem Herzen in der Hand* (So, 21. Mai, 15 Uhr), ein Film für die ganze Familie nach dem Buch *Die Kunst des Liebens* von Erich Fromm. Weitere Titel und Daten entnehmen Sie dem Veranstaltungskalender. (red)

Liebesfilme im Kino Rosental, Heiden

Fr. 19.–So, 21. Mai

Info: 071 877 20 37

MYSTERY TRAIN. Jarmuschs dritter Spielfilm ist eine Komödie – insoweit man von Jarmuschs Filmen überhaupt von Komödien sprechen kann – und ein Spiel mit der Zeit. Der Film erzählt die Geschichte einer Nacht in Memphis, Tennessee. Dreh- und Angelpunkt ist das Hotel Arcade, das schon bessere Tage und Nächte gesehen hat. Der Nachtportier und der Hotelpage sind hauptsächlich damit beschäftigt, sich gegenseitig wach zu halten. Doch in dieser einen Nacht ereignet sich einiges. Am späten Nachmittag treffen die japanischen Touristen Jun und Mitzuko in Memphis ein. Die Geburtsstadt des «Kings» Elvis Presley wird vom japanischen Pärchen besichtigt, als wäre sie eine Stadt von höchster kultureller Bedeutung. Die beiden sind sich jedoch über den Heiligen der Heiligen uneinig. Während Mitzuko auf Elvis steht, lässt Jun nur Carl Perkins gelten. Den riesigen roten Koffer an einem Stock zwischen sich tragend, wandern sie durch die Stadt, vorbei an dunkeln Bars und heruntergekommenen Kinos, bis sie im Hotel Arcade landen.

Am selben Nachmittag steht Luisa mit den sterblichen Überresten ihres Mannes am Flughafen, um den Rückflug nach Italien zu organisieren. Sie muss eine Nacht in Memphis verbringen und wandert verloren durch die Stadt. Als sie einen aufdringlichen Mann abschütteln will, landet auch sie im Arcade, wo ihr in der Nacht der Geist Elvis' erscheint. Am gleichen Nachmittag betrinkt sich Johnny, weil er von seiner Freundin verlassen wurde und seine Stelle verloren hat. Zwei Freunde schliessen sich seiner Safttour an; zu dritt kurven sie in einem Lieferwagen durch die Stadt. Als sich ein Verkäufer weigert, ihnen zwei Flaschen Bourbon zu verkaufen, wird er von Johnny erschossen. Die drei flüchten ins Arcade.

Mystery Train hat den selben herben Charme, der Jarmuschs frühere Filme auszeichnet. Wiederum gelingt es ihm, mit wenig Aufwand eine berückend-melancholische Atmosphäre zu schaffen. Die Nacht in Memphis wird bestimmt durch die stimmungsvollen Geräusche der amerikanischen Eisenbahnen, die ganz anders klingen als die europäischen, und die bluesartige Musik von John Lurie. Jarmusch zeigt, dass die schrecklichsten und verrücktesten Dinge neben den grössten Banalitäten passieren und entlarvt das Leben als einen einzigen grandiosen Zufall. Als Vorfilm wird Jarmuschs bekannter Kurzfilm *Coffee and Cigarettes* gezeigt. Es diskutieren Roberto Benini und Steven Wrigth. (sm)

Mystery Train

Kino, St.Gallen-St.Fiden

Genaue Daten siehe im Veranstaltungskalender